

WÄLDER UND BIOLOGISCHE VIELFALT

KOLAMBO: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Kolambo, mit einer Fläche von 1,1 Mio. km² und 45 Millionen Einwohnern, ist eine Republik im nördlichen Teil von Südamerika. Es grenzt im Norden an den Atlantischen und im Westen an den Pazifischen Ozean.

Ökologische Situation

Kolambo ist eines der Länder mit der größten Megadiversität, d.h. der höchsten Artenvielfalt pro Gebietseinheit weltweit. Das Land vereinigt 10 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten des Planeten auf seinem Staatsgebiet.

530.000 km² der Fläche Kolambos sind mit natürlichen Wäldern bedeckt, davon 378.000 km² mit Regenwäldern. Die östliche Landeshälfte Kolambos ist durch dicht bewaldetes Flachland charakterisiert. Das südöstliche Viertel umfasst den kolambolesischen Teil Amazoniens. Der Amazonas ist der größte tropische Regenwald der Welt. Diese Region ist nahezu vollständig von dichtem Regenwald bedeckt und kaum besiedelt. Der Amazonas erstreckt sich über acht weitere Länder u. a. über Brasilien.

Ein Drittel der Waldfläche Kolambos wurde für den Ausbau der Infrastrukturen, für land- und forstwirtschaftliche Flächen und den Bergbau bereits abgeholzt, wodurch 377 Tier- und 254 Pflanzenarten vom Aussterben bedroht sind.

Ein großes soziales und ökologisches Problem ist der Handel mit Drogen. Abgesehen davon, dass für die Kokapflanzungen illegal Urwälder gerodet werden, tritt auch beim Kampf der Regierung gegen Drogen der Urwaldschutz in den Hintergrund. Die Regierung besprüht die Kokapflanzungen der Drogenhändler, die in den Urwäldern liegen, mit Gift. Die Universität von Missouri hat belegt, dass mit je zwei Hektar Drogenanpflanzungen, die vernichtet werden, auch ein Hektar Wald zerstört werden. Zudem führt die Korruption beim Militär dazu, dass als „Gefälligkeiten“ die falschen Gebiete besprüht werden.

Ökonomische Situation

Kolambo wird zu den Entwicklungsländern gezählt, jedoch wird dem Land ein großes ökonomisches Potential zugeschrieben. Das liegt unter anderem an der fortgeschrittenen Industrialisierung und an den großen Rohstoffvorkommen.

Trotz des raschen industriellen Wachstums der letzten Jahrzehnte ist Kolambo in erster Linie immer noch ein Agrarland, dessen Wirtschaft traditionell vom Kaffeeanbau abhängt. Aufgrund seiner enormen Vielfalt an Pflanzenarten ist Kolambo der größte Produzent von Schnittblumenarten.

Kolambo als Entwicklungsland, indem ein bedeutender Teil der Gesellschaft arm ist, geht es vor allem darum, ausländische Investoren zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu gewinnen, indem ihnen Land und seine Rohstoffe angeboten werden. Dabei treten ökologische Aspekte wie der Schutz der Wälder in den Hintergrund.

Soziale Situation

Mehr als 49 Prozent der Einwohner leben in Armut. Davon gelten 7 Prozent als absolut arm, d.h. sie sind mit einem täglichen Einkommen von unter einem Dollar ausgestattet. Das Land ist in hohem Maße vom Drogenhandel und bürgerkriegsähnlichen Zuständen betroffen.

Der Verkauf von Waldgebieten an Unternehmen, die das Gebiet z.B. für den Anbau von Palmölplantagen (Bio-Kraftstoff) nutzen, hat in vielen Fällen dazu geführt, dass die ansässige Waldbevölkerung zwangsweise umgesiedelt werden musste. Da keine klaren Landnutzungspläne vorliegen, stehen die Menschen den großen Konzernen machtlos gegenüber.

Nationale und Internationale Vereinbarungen

In Kolambo wurde das Projekt Waldhüterfamilien entwickelt. Mehr als 66.000 Familien, die vorher im illegalen Drogenhandel gearbeitet haben, wurden zu Hütern der Wälder. Diese Familien sind die Verpflichtung eingegangen, keine Drogen mehr anzupflanzen und den Urwald zu schützen. Dafür bekommt jede Familie etwa 2.000 Dollar im Jahr.

Auf internationaler Ebene hat sich Kolambo 1978 dem „Amazonaspakt“ mit weiteren sieben Ländern u. a. Brasul angeschlossen. Der „strategische Plan“ des Amazonaspakts hat dem Bereich Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen einen hohen Stellenwert zugewiesen. So soll die Infrastrukturerschließung des Amazonasraums zur Anbindung an internationale Vermarktungswege sowie die Erschließung und Waldumwandlung durch Industrien nicht die Zerstörung von Wald und Biologischer Vielfalt zur Folge haben.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF DEUTLAND:

- 1) Bezüglich der Einführung einer Nachhaltigen Waldwirtschaft bis 2015 hat das Land noch keine Position festgelegt.
- 2) Kolambo äußert sich ablehnend gegenüber der Ausweisung von Schutzgebieten, weil es dadurch wirtschaftliche Einbußen in der Landwirtschaft befürchtet.
- 3) Die Einführung des FSC-Siegels wird nicht unterstützt, da das Land andere Belange, wie die Bekämpfung der Drogen als dringender beurteilt als die Bekämpfung der Entwaldung.
- 4) Als Entwicklungsland sieht Kolambo die Schaffung eines globalen Finanzfonds für Waldschutzmaßnahmen als unumgänglich.